

kunstvollZug



TEXT & FOTOS: PETRA KLEINE



Es war eine Prozession der Phantasie. Kunstschaffende und Kreative unserer Stadt waren Mitte März mit dem **kunstvollZug** unterwegs. Ein Umzug quer durch die Innenstadt mit bunt dekorierten Wägen, merkwürdigen Kostümen, Stelzen, Masken und Marionetten, mit Figuren aus Pappe oder Recyclingmaterial. Sie brachten Tanz und Performance in die Fußgängerzone, Ukulelen-Musik und heitere Folklore, den bizarren Stelzentanz düsterer Fantasy-Wesen und fröhliche Dudelsackmusik. Von der Harderbastei, dem Sitz der Kinder- und Jugendkunstschule Kulturbastei ging es über die Fußgängerzone zum Theaterplatz. Dort empfing sie die der Wohlklang des Ensemblechors des Stadttheaters und der Umzug endete schließlich mit Konzert und Party im KAP 94, der freien Kunst- und Kulturwerkstatt am Künnetegraben. Der Impuls für einen gemeinsamen Umzug kam von hier. Die Kreativen vom KAP94 wollten die Szene sichtbar machen – sichtbar für die Menschen in der Stadt und sichtbar auch füreinander. „Wir wollen zeigen, dass es in Ingolstadt auf jeden Fall eine Kulturszene gibt, die sich gemeinsam auch für Kunst und Kultur in unserer Stadt stark macht“, so Tom Parthum, einer der Gründer des KAP94. Tatsächlich ist es wohl eher selten, dass das Stelzentheater von Zwischenraum mit seiner bizarr-düsteren Ästhetik sich in einem gemeinsamen Auftritt mit den schottischen Dudelsackklängen der Geisenfeld Highlanders findet. Und wann schon trifft der kurdische Volkstanz auf den Gospelchor oder das deutsche Abendlied? Für die Kinder und Jugendlichen der Kunst- und Musikschulen sind Auftritte, noch dazu mit professionellen KünstlerInnen, ohnehin ein unvergleichliches Erlebnis. Darum also ein kunstvollZug. Paula Gendrisch, Vorstandsmitglied des KAP94 e.V., betonte das Anliegen, die künstlerische Szene Ingolstadts „mehr zu vernetzen, zu beleben, zu ermutigen, zu erweitern, neue Impulse zu geben. Die Szene soll wachsen, denn sie macht unsere Stadt für so viele lebenswert. Dazu muss sie sich und ihre Vielfalt kennen lernen.“

Der **kunstvollZug** war also weit mehr als ein buntes Treiben. Es ging auch darum, sich zu begegnen, sichtbar zu sein und Türen zu öffnen für BürgerInnen Ingolstadts, die mit der künstlerischen Szene, mit den Kreativschaffenden unserer Stadt noch nicht viel Berührung haben. Und das Publikum in der Fußgängerzone zeigte sich auch, trotz der Kälte, sehr begeistert von den kunstvollen Darbietungen.

Lesen Sie
mehr auf www.k10net.de

Für die Initiatoren des KAP 94 war dieser erste **kunstvollZug** also ein voller Erfolg. Dass so viele mitmachen würden, auch solche, die einander noch nicht kannten, war nicht selbstverständlich.

Paula Gendrischs Anliegen als Mitinitiatorin war es, zu zeigen, wie wichtig und wesentlich die Kunst für die Menschen ist – für diejenigen, die Kunst machen und für diejenigen, die sie konsumieren. Gendrisch ist seit 2015 fest im Ensemble des Jungen Theaters am Stadttheater Ingolstadt und Vorstandsmitglied im KAP94 e.V. Sie bringt, neben ihrem Engagement am Theater, regelmäßig Aufführungen für das „KAP der Kinder“ auf die Bühne und nimmt so schon die Kleinsten mit. Sie brennt nicht selbst nur für die Kunst, sie kann auch dafür begeistern. Und so war der kunstvollZug nicht zuletzt auch ein „Etwas zurückgeben“ an die Stadt, die die freie und die institutionelle Kunst fördert, und an das Publikum, das Kunst konsumiert und sich so mit den Themen beschäftigt. Über den kunstvollZug war überregional und sogar in der Abendschau des Bayerischen Fernsehens berichtet worden. Ingolstadt als Stadt der Phantasie und mit einer Kunstszene voller Vielfalt und Enthusiasmus – ein schöner Erfolg für die Stadt und für die Kunstschaffenden, die sich wieder einmal als beste Botschafter für Ingolstadt gezeigt haben.

„Wer Kunst macht oder konsumiert, der beschäftigt sich, der bildet sich fort, der kommuniziert, dem ist selten etwas egal. Wer Kunst macht, der läuft mit offenen Augen durch die Welt, der stellt sich moralischen Fragen, der arbeitet häufig im Team. Darum geben wir Impulse, damit Menschen miteinander kreativ werden. Kunst gibt die Möglichkeit, Realitäten durch die verschiedensten Kanäle der Wahrnehmung zu erfahren und erfahrbar zu machen. Kunst kann Realitäten verändern. Kunst stellt Fragen. Wer Kunst macht oder konsumiert, nimmt sich den Raum und die Zeit für ein bestimmtes Thema. Kunst fordert dazu auf, um die Ecke zu denken. Andere Perspektiven einzunehmen. Sich zu beschäftigen. Mit Inhalten, mit handwerklichen Fähigkeiten, mit dem eigenen Körper, mit dem, was es bedeutet, Mensch zu sein, mit anderen Menschen, mit Kommunikationsmitteln, mit Wahrnehmung, mit Emotionen, mit Mitgefühl, mit Gesellschaft, mit Umgebungen. Kunst ist ein Ort, der von Freiheit gekennzeichnet ist. Ein Ort, der Fragen stellen darf, ohne Antworten parat zu haben. Es geht darum, zu erschaffen, sich zu begegnen, Fähigkeiten zu erlernen und weiterzugeben, sichtbar zu sein und Türen zu öffnen für BürgerInnen Ingolstadts, die mit der künstlerischen Szene unserer Stadt noch nicht viel Berührung haben.“

Paula Gendrisch zum kunstvollZug

Beim **kunstvollZug** haben neben den KünstlerInnen des KAP94 mitgemacht: Die Kinder- und Jugend-Kunstschule Kunst und Kultur Bastei e.V., die Stelzengänger des Zwischenraum Theaters, Künstler an die Schulen e.V., der Chor des Ensembles des Stadttheaters Ingolstadt, die Kinderzirkusgruppe der Christoph-Kolumbus-Grundschule, die Lichtperformancegruppe Glow-Connection, das Kurierkollektiv, die Musikschule Tonfraktion, The Geisenfeld Highlanders, die kurdische Volkstanzgruppe, das Ukulelenorchester Ingolstadt, Künstlerinnen und Künstler wie Beate Diao, Markus Jordan, Tom Parthum, E. A. Jung, Viki Haderer, Victoria Voss und Ralf Lichtenberg.

